

Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der Regeln zur Korruptionsprävention der TK (Verpflichtungserklärung Korruptionsprävention)

Dst:

Pers.-Nr.:

Name, Vorname:

Auf Grundlage der Richtlinie des Vorstands zur Korruptionsprävention (siehe TK Know-how) sind Sie zur Einhaltung folgender Vorgaben verpflichtet:

1. Seien Sie Vorbild: Zeigen Sie durch Ihr Verhalten, dass Sie Korruption weder dulden noch unterstützen. Halten Sie die Regeln über die Annahme und Abgabe von Zuwendungen unbedingt ein (Compliance-Verhaltensregeln).
2. Wehren Sie Versuche, Ihre dienstlichen Handlungen durch das Angebot von Zuwendungen zu beeinflussen oder Sie in eine verpflichtende Abhängigkeit zu drängen, sofort ab und informieren Sie unverzüglich die Ansprechperson für Korruptionsprävention (AKOR) und Ihre Führungskraft. Bereits jeder Anschein fremder Einflussnahme muss vermieden werden.
3. Vermuten Sie, dass jemand Sie um eine pflichtwidrige Bevorzugung bitten will, so ziehen Sie Kolleginnen oder Kollegen als Zeugen hinzu.
4. Ihre Arbeitsvorgänge sowie Ihre Arbeitsweise sollten möglichst transparent und nachvollziehbar sein.
5. Trennen Sie strikt Dienst- und Privatleben. Prüfen Sie stets, ob Ihre privaten oder wirtschaftlichen Beziehungen zu Vertragspartnern, potenziellen Vertragspartnern und Versicherten der TK zu einer Kollision mit Ihren Dienstpflichten führen können. Diese Beziehungen haben Sie Ihrer Führungskraft stets anzuzeigen, wenn Sie im Hinblick auf diese für die TK entscheidungsbefugt bzw. an der Entscheidungsfindung beteiligt sind. Dies gilt auch für Nebentätigkeiten.
6. Unterstützen Sie Ihre Dienststelle bei der Entdeckung und Aufklärung von Korruption. Informieren Sie unverzüglich die Ansprechperson für Korruptionsprävention oder den Leiter Compliance und Risikomanagement bei konkreten Anhaltspunkten für korruptionsverdächtige Vorfälle.
7. Unterstützen Sie Ihre Dienststelle beim Erkennen fehlerhafter Organisationsstrukturen, die Korruption begünstigen.
8. Nehmen Sie die Angebote der Personalentwicklung zur Korruptionsprävention in Anspruch

und führen Sie regelmäßig das Onlinetraining Korruptionsprävention durch.

9. Bedenken Sie bitte, dass Sie durch die Verpflichtung nach dem "Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen" (Verpflichtungsgesetz) den Status eines oder einer "für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten" besitzen und damit einem Amtsträger weitgehend gleichgestellt sind. Eine Pflichtverletzung kann unabhängig von arbeitsrechtlichen Konsequenzen auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Die Verpflichtungserklärung Korruptionsprävention habe ich gelesen und verstanden. Ich verpflichte mich zur Einhaltung der Vorgaben.

Ort, Datum

Unterschrift der/des Arbeitnehmerin/Arbeitnehmers bzw.
der/des freien Mitarbeiterin/Mitarbeiters bzw.
der/des Auszubildenden

Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten bei Minderjährigen

Korruption schadet sowohl dem Ansehen der TK als auch dem ihrer Beschäftigten, zerstört das Vertrauen der Versicherten und verzerrt den Wettbewerb. Bereits jeder Anschein fremder Einflussnahme muss vermieden werden.

Korruption ist kein Kavaliersdelikt - bereits der Versuch führt direkt in die Strafbarkeit. Korruption fängt schon bei kleinen Gefälligkeiten an.

zu 1. Seien Sie Vorbild: Zeigen Sie durch Ihr Verhalten, dass Sie Korruption weder dulden noch unterstützen. Halten Sie die Regeln über die Annahme und Abgabe von Zuwendungen unbedingt ein (Compliance-Verhaltensregeln).

Signalisieren Sie stets unmissverständlich, dass Sie nicht bestechlich sind und Korruption weder dulden noch unterstützen und tragen Sie so dazu bei, die Ablehnung der Korruption in Ihrem Umfeld zu erhöhen.

Korruptes Verhalten schädigt das Ansehen der TK und damit der öffentlichen Verwaltung insgesamt in besonderem Maße. Sie zerstört das Vertrauen in die Unparteilichkeit und Objektivität. Vor diesem Hintergrund müssen Sie durch Ihr Verhalten Vorbild für TK-Beschäftigte und Dritte sein, damit sich die ablehnende Haltung auf alle anderen überträgt und so der Korruption der Nährboden entzogen wird.

Stellen Sie sicher, dass Ihnen der Inhalt der

"Richtlinie des Vorstands zur Korruptionsprävention"

bekannt ist und Sie insbesondere mit den Arbeitsanweisungen in den

"Compliance-Verhaltensregeln" in TK-One

vertraut sind.

Bei Fragen wenden Sie sich an Ihre Führungskraft oder die

**Ansprechperson für Korruptionsprävention (AKOR),
Tel. 040 - 69 09-39 59.**

zu 2. Wehren Sie Versuche, Ihre dienstlichen Handlungen durch das Angebot von Zuwendungen zu beeinflussen oder Sie in eine verpflichtende Abhängigkeit zu drängen, sofort ab und informieren Sie unverzüglich die Ansprechperson für Korruptionsprävention (AKOR) und Ihre Führungskraft. Bereits jeder Anschein fremder Einflussnahme muss vermieden werden.

Bei Außenkontakten, z.B. mit Vertragspartnern oder Versicherten, oder bei Kontrolltätigkeiten müssen Sie von Anfang an klare Verhältnisse schaffen und jeden Korruptionsversuch sofort abwehren. Es darf nie der Eindruck entstehen, dass Sie für „kleine Geschenke“ offen sind. Scheuen Sie sich nicht, ein Geschenk zurückzuweisen oder es zurückzusenden – mit der Bitte um Verständnis für die für Sie geltenden Regeln. Entsprechende Briefmuster erhalten Sie in TK Know-how.

Arbeiten Sie in einem Verwaltungsbereich, der sich mit der Vergabe von öffentlichen Aufträgen beschäftigt, so seien Sie besonders sensibel für Versuche Dritter, Einfluss auf Ihre Entscheidung zu nehmen. In diesem Bereich gibt es die meisten Korruptionshandlungen. Halten Sie sich daher streng an Recht und Gesetz und beachten Sie die Richtlinie des Vorstandes zur Korruptionsprävention sowie die Compliance-Verhaltensregeln.

Wenn Sie von Dritten um eine zweifelhafte Gefälligkeit gebeten worden sind, informieren Sie stets unverzüglich Ihre Führungskraft und die Ansprechperson für Korruptionsprävention. Das hilft zum einen, selbst jeglichem Korruptionsverdacht zu entgehen, zum anderen aber auch, ggf. rechtliche Maßnahmen gegen Dritte einleiten zu können. Wenn Sie einen Korruptionsversuch zwar selbst abwehren, ihn aber nicht offenbaren, wird sich Ihr Gegenüber an eine andere Person wenden und es bei dieser versuchen. Schützen Sie daher auch Ihre Kollegen und Kolleginnen durch konsequentes Offenlegen von Korruptionsversuchen Außenstehender. Alle TK-Beschäftigten müssen an einem Strang ziehen, um einheitlich und glaubhaft aufzutreten.

zu 3. Vermuten Sie, dass jemand Sie um eine pflichtwidrige Bevorzugung bitten will, so ziehen Sie Kolleginnen oder Kollegen als Zeugen hinzu.

Es werden möglicherweise Situationen auf Sie zukommen, bei denen Sie bereits im Vorfeld einen Bestechungsversuch o. ä. vermuten, und Sie befürchten müssen, dass eine deutliche Distanzierung nicht den gewünschten Erfolg bringt. In solchen Fällen sollten Sie sich der Situation nicht allein stellen, sondern eine Kollegin oder einen Kollegen zu dem Gespräch hinzubitten.

Sprechen Sie vorher über die erwartete Situation und bitten Sie darum, dass die Sie unterstützende Person auch durch ihr Verhalten jeglichen Korruptionsversuch abwehren wird. Geraten Sie unvermutet in die geschilderte Situation, verhalten Sie sich ähnlich und bitten eine Kollegin oder einen Kollegen Ihres Vertrauens hinzu. Ein gemeinsames Auftreten stärkt Ihre Position und wird einen möglichen Korruptionsversuch abwehren.

zu 4. Ihre Arbeitsvorgänge sowie Ihre Arbeitsweise sollten möglichst transparent und nachvollziehbar sein.

Da Sie Ihren Arbeitsplatz ggf. wieder verlassen werden (Übertragung neuer Aufgaben, Versetzung) oder auch einmal kurzfristig ausfallen (Krankheit, Urlaub), sollten Ihre Arbeitsvorgänge schon deshalb so transparent sein, dass sich jederzeit eine Sie vertretende Person einarbeiten kann. Daneben vermeiden Sie durch Transparenz und Dokumentation Ihres ordnungsgemäßen Verhaltens bereits belegbar jeden Anschein von Korruption.

zu 5. Trennen Sie strikt Dienst- und Privatleben. Prüfen Sie stets, ob Ihre privaten oder wirtschaftlichen Beziehungen zu Vertragspartnern, potenziellen Vertragspartnern und Versicherten der TK zu einer Kollision mit Ihren Dienstpflichten führen können. Diese Beziehungen haben Sie Ihrer Führungskraft stets anzuzeigen, wenn Sie im Hinblick auf diese für die TK entscheidungsbefugt bzw. an der Entscheidungsfindung beteiligt sind. Dies gilt auch für Nebentätigkeiten.

Korruptionsversuche werden oftmals gestartet, indem Dritte den dienstlichen Kontakt auf Privatkontakte ausweiten. Es ist bekanntermaßen besonders schwierig, eine „Gefälligkeit“ zu verweigern, wenn man sich privat hervorragend versteht und man selber oder die eigene Familie Vorteile und Vergünstigungen erhält (Konzertkarten, verbilligter gemeinsamer Urlaub, Einladungen zum Essen usw.). Bei privaten Kontakten sollten Sie daher von Anfang an klarstellen, dass Sie streng zwischen Dienst- und Privatleben trennen müssen, um nicht in den Verdacht einer Vorteilsannahme zu geraten.

Diese strenge Trennung zwischen privaten Interessen und dienstlichen Aufgaben müssen Sie ohnehin – unabhängig von einer Korruptionsgefahr – bei Ihrer gesamten dienstlichen Tätigkeit beachten. Ihre Dienststelle und alle Versicherten haben Anspruch auf Ihr faires, sachgemäßes, unparteiisches Verhalten. Prüfen Sie daher bei jedem Verfahren, für das Sie mitverantwortlich sind, ob Ihre privaten Interessen oder solche Ihrer Angehörigen oder z. B. auch von Organisationen, denen Sie verbunden sind, zu einer Kollision mit Ihren hauptberuflichen Verpflichtungen führen können. Vermeiden Sie jeden bösen Schein möglicher Parteilichkeit. Sorgen Sie dafür, dass Sie niemandem befangen erscheinen, auch nicht durch „atmosphärische“ Einflussnahmen von interessierter Seite. Erkennen Sie bei einer konkreten dienstlichen Aufgabe eine mögliche Kollision zwischen Ihren dienstlichen Pflichten und Ihren privaten Interessen oder den Interessen Dritter, denen Sie sich verbunden fühlen, so unterrichten Sie darüber stets unverzüglich Ihre Führungskraft, damit angemessen reagiert werden kann (z. B. Befreiung von Tätigkeiten im konkreten Einzelfall).

Auch bei von Ihnen ausgeübten oder angestrebten Nebentätigkeiten muss eine klare Trennung zwischen der Arbeit und der Nebentätigkeit bestehen. Persönliche Verbindungen, die sich aus der Nebentätigkeit ergeben, dürfen die hauptberufliche Tätigkeit nicht beeinflussen. Verzichten Sie im Zweifelsfall auf die Nebentätigkeit.

Unabhängig davon schadet es früher oder später Ihrem Ansehen – und damit dem Ansehen der TK –, wenn Sie im Konfliktfall Ihren privaten Interessen den Vorrang gegeben haben. Das gilt in besonderem Maße, wenn Sie an einflussreicher Stelle tätig sind.

zu 6. Unterstützen Sie Ihre Dienststelle bei der Entdeckung und Aufklärung von Korruption. Informieren Sie unverzüglich die Ansprechperson für Korruptionsprävention oder den Leiter Compliance und Risikomanagement bei konkreten Anhaltspunkten für korruptionsverdächtige Vorfälle.

Korruption kann nur verhindert und bekämpft werden, wenn sich jeder verantwortlich fühlt. Das bedeutet zum einen, dass alle Beschäftigten im Rahmen ihrer Aufgaben dafür sorgen müssen, dass Außenstehende keine Möglichkeit zur unredlichen Einflussnahme auf Entscheidungen haben. Das bedeutet aber auch, dass korrupte Beschäftigte nicht aus falsch verstandener Solidarität oder Loyalität gedeckt werden dürfen. Hier haben alle die Verpflichtung, zur Aufklärung von strafbaren Handlungen beizutragen und die eigene Dienststelle vor Schaden zu bewahren. Beteiligen Sie sich deshalb nicht an Vertuschungsversuchen.

Für die Beschäftigten der TK gibt es eine Ansprechperson für Korruptionsprävention. Sie sollten sich nicht scheuen, mit ihr zu sprechen, wenn das Verhalten von anderen Beschäftigten Ihnen konkrete und nachvollziehbare Anhaltspunkte dafür gibt, dass sie bestechlich sein könnten. Die Ansprechperson für Korruptionsprävention wird Ihren Wunsch nach Stillschweigen berücksichtigen und dann entscheiden, ob und welche Maßnahmen zu treffen sind. Anonyme Hinweise werden ebenfalls berücksichtigt. Diese haben allerdings den Nachteil, dass Rückfragen nicht möglich sind und so ggf. eine weitere Aufklärung des Verdachtes be- oder verhindert wird. Ganz wesentlich ist allerdings, dass Sie einen Verdacht nur dann äußern, wenn Sie nachvollziehbare Hinweise dafür haben. Es darf nicht dazu kommen, dass andere angeschwärzt werden, ohne dass ein konkreter Anhaltspunkt vorliegt.

zu 7. Unterstützen Sie Ihre Dienststelle beim Erkennen fehlerhafter Organisationsstrukturen, die Korruption begünstigen.

Oftmals führen lang praktizierte Verfahrensabläufe dazu, dass sich Nischen bilden, in denen Korruption besonders gut gedeihen kann. Das können Verfahren sein, bei denen eine Person allein zuständig ist. Das können aber auch unklare Arbeitsabläufe sein, die eine Überprüfung erschweren oder verhindern.

Hier kann meist eine Änderung der Organisationsstrukturen Abhilfe schaffen. Daher sind alle Beschäftigten aufgefordert, entsprechende Hinweise an die Organisatoren zu geben, um zu klaren und transparenten Arbeitsabläufen beizutragen. Auch innerhalb von Arbeitseinheiten müssen Arbeitsabläufe so transparent gestaltet werden, dass Korruption gar nicht erst entstehen kann.

zu 8. Nehmen Sie die Angebote der Personalentwicklung zur Korruptionsprävention in Anspruch und führen Sie regelmäßig das Onlinetraining Korruptionsprävention durch.

Nutzen Sie die Angebote, sich über Erscheinungsformen, Gefahrensituationen, Präventionsmaßnahmen, strafrechtliche sowie dienst- oder arbeitsrechtliche Konsequenzen von Korruption aus- und fortbilden zu lassen. Dabei werden Sie lernen, wie Sie selbst Korruption verhindern können und wie Sie reagieren müssen, wenn Sie korrumpiert werden sollen oder Korruption in Ihrem Arbeitsumfeld entdecken.

zu 9. Bedenken Sie bitte, dass Sie durch die Verpflichtung nach dem "Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen" (Verpflichtungsgesetz) den Status eines "für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten" besitzen und damit einem Amtsträger weitgehend gleichgestellt sind. Eine Pflichtverletzung kann unabhängig von arbeitsrechtlichen Konsequenzen auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Mit Ihrem Eintritt in die TK haben Sie durch die Verpflichtung nach dem "Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen" (Verpflichtungsgesetz) den Status eines oder einer

"für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten"

i.S.d. § 11 Abs. 1 Nr. 4. StGB erlangt. Dies bedeutet, dass Sie einem Amtsträger weitgehend gleichgestellt sind und eine Pflichtverletzung unabhängig von arbeitsrechtlichen Konsequenzen auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen kann.

Die wichtigsten Straftatbestände sind in der Anlage "Hinweisblatt betreffend die Vorschriften für im öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete und für Angestellte bei Sozialversicherungsträgern" (Form 9099) zu Ihrem Arbeitsvertrag aufgeführt.